

Rebland *Kurier*

19.05.2010

RK-SERIE: MENSCHEN IM REBLAND

Heute: Fredy Herz aus Umkirch

Fredy Herz hat schon an vielen Orten in Deutschland gewohnt: Geboren wurde er 1935 in Danzig, von wo er 1945 mit Vater und einem Teil seiner sechs Geschwister zunächst nach Amrum floh. Seine Mutter hat er bereits während der Kriegsjahre verloren. Mit 16 begann Fredy Herz in Moers eine Bergmannslehre und wohnte dort in einem Lehrlingsheim. Die Zeche versorgte ihre Arbeiter gut und bezahlte sogar Theaterbesuche. Die Arbeit war freilich hart. „Auf dem Bauch liegend habe ich in einem 60 Zentimeter hohen Stollen gearbeitet“, erzählt Fredy Herz. Als 17-jähriger konnte er bereits zwei Zentner stoßen. Nach viereinhalb Jahren unter Tage begann er in Rheinland-Pfalz bei den „Amis“

im Tiefbau zu arbeiten. 1956 ging er in Glückstadt zur Marine, der er 12 Jahre lang treu blieb. Dort lernte er Judo kennen, betrieb aber auch andere Sportarten. Weil er kein Berufssoldat werden wollte, zog er 1968 als technischer Angestellter nach Freiburg. Schließlich baute er 1971 in Umkirch sein Haus und wurde hier sesshaft.

Parallel trieb er seine sportliche Karriere voran: Zum ersten Mal als Judotrainer arbeitete er bereits 1955 in Kaiserslautern, später auch in vielen anderen Judo-Clubs. In der Sportschule der Bundeswehr ließ er sich zum Sportleiter ausbilden. Im Jahre 1966 legte er die Prüfung zum 1. Dan Jiu-jitsu (1. schwarzer Gürtel) und zum 1. Dan Judo ab. 30 Jahre später erhielt er den 7. von zehn Dans verliehen.



Fredy Herz aus Umkirch liebt den Judo-Sport.

Foto: wor

Seine sportlichen Leistungen und seine Erfahrungen als Trainer brachten ihm schließlich die Ernennung zum Dan-Beauftragten für Südbaden ein, später war er unter anderem Präsident des Ba-

dischen Dan-Kollegiums, Mitglied der Bundeskommission Judo und verantwortlich für die Vereinstrainerausbildung im Badischen Judoverband. Er ist gesuchter Referent für Kata.

Fredy Herz hat das Judo-Sport-Center Umkirch e.V. gegründet, dessen Vorsitzender er 30 Jahre lang war. Den Vorsitz hat er kürzlich aufgegeben. „Jetzt sollen mal die Jungen ran, ich werde jetzt 75“, sagt er und wirkt dabei alles andere als gebrechlich. Noch heute könne ihm im Judoclub, was Schnelligkeit angehe, niemand das Wasser reichen, sagt er. Das Interesse an Judo war und ist in Umkirch sehr groß. Der Trainingsraum liegt im Hochhausviertel und der Verein spricht im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen

auch dortige Bewohner an. Viele russlanddeutsche Jugendliche lernten bei Fredy Herz Judo. „Da geht es erst mal um Disziplin. Ich bin der strengste Lehrer, aber die Jugendlichen kommen gern zum Training. Sie lernen im wahrsten Sinne des Wortes den aufrechten Gang.“ Fredy Herz hat auch viele Frauen und Mädchen trainiert. Auch seine Frau hat den 2. Dan. Seiner 56-jährigen Erfahrung nach haben Frauen und Mädchen weniger Skrupel als Männer, sind ehrgeiziger. Um sein langjähriges Engagement zu würdigen wurde Fredy Herz bei seiner Verabschiedung zum Ehrenmitglied des von ihm gegründeten Vereins ernannt, in den er so viel von seinem Wissen und Können hineingesteckt hat. (wor)